

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 51

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Arzt: «Vergessen Sie nicht, dass Ihr grösster Feind der Alkohol ist.»

Patient: «Und, soll ich mich vor ihm wie ein Feigling benehmen?»

Viele Mütter wünschen sich ihre Töchter so, wie sie selbst einmal werden wollten.

«Dir fällt nie etwas ein!»
«Dafür falle ich auch nicht auf!»

«Wenn ich Ihre Meinung hören will», pfiff der Chef seinen Angestellten zurück, «werde ich sie Ihnen sagen!»

Der Gefängniswärter bemerkt, dass die Gitterstäbe in der Zelle auseinandergebogen sind. Meint der Häftling: «Irgendein Gauner hat letzte Nacht versucht, hier einzubrechen.»

Der Gastgeber prahlt: «Eine ganze Stunde musste ich mich plagen, bis ich den Fisch endlich draussen hatte!»

«Ja, ja», nickt der Gast, «so einen Dosenöffner hatte ich auch mal!»

Am Weidezaun hängt ein Schild: «Bitte das Pony nicht füttern!» Darunter hängt ein Zettel: «Bitte obiges Schild nicht beachten. Das Pony.»

«Alter schützt vor Toren nicht», sagte der Goalie der Seniorenmannschaft.

Gast: «Ist das Reh- oder Hirschpfeffer?»

Kellner: «Können Sie es denn nicht unterscheiden?»

Gast: «Nein.»

Kellner: «Na, dann kann es Ihnen doch auch egal sein!»

Unter Frauen: «Mein Mann ist heute auf einer Versteigerung.»

«Und? Glaubst du, dass ihn jemand nimmt?»

Eheberater zum Ehemann: «Na, wo drückt Sie denn der Pantoffel?»

Ein erfahrener Arzt: «Manche Leute sind nicht gesund, wenn sie nicht krank sind.»

«Gestatten Sie, dass ich rauche, meine Dame?»

«Es würde mich nicht einmal stören, wenn Sie brennen, mein Herr!»

Ein ärgerlicher Mann am Swissair-Schalter: «Wie kann etwas, was 1000 Kilometer in der Stunde fliegt, Verspätung haben?»

«Haben Sie eigentlich lange über den Namen Ihres Jüngsten nachgedacht?»

«Nein, wir haben nur einen reichen Onkel!»

Kari und Fritz wandern, als plötzlich ein Bär vor ihnen steht. Blitzschnell zieht Fritz sich Turnschuhe an. Wundert sich Kari: «Wozu die Turnschuhe? Du bist doch niemals schneller als der Bär!»

«Na und?» entgegnet Fritz. «Hauptsache, ich bin schneller als du!»

«Stehen Sie immer so früh auf?»
«Nein, nein, nur einmal am Tag ...!»

«Hatte dein Chef gute Laune, als du ihn um eine Lohnerhöhung gebeten hast?»
«Ja, er hat sich halb totgelacht!»

KATER SOKRATES

von PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH